Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 39

Artikel: Der Regenschirm
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-485872

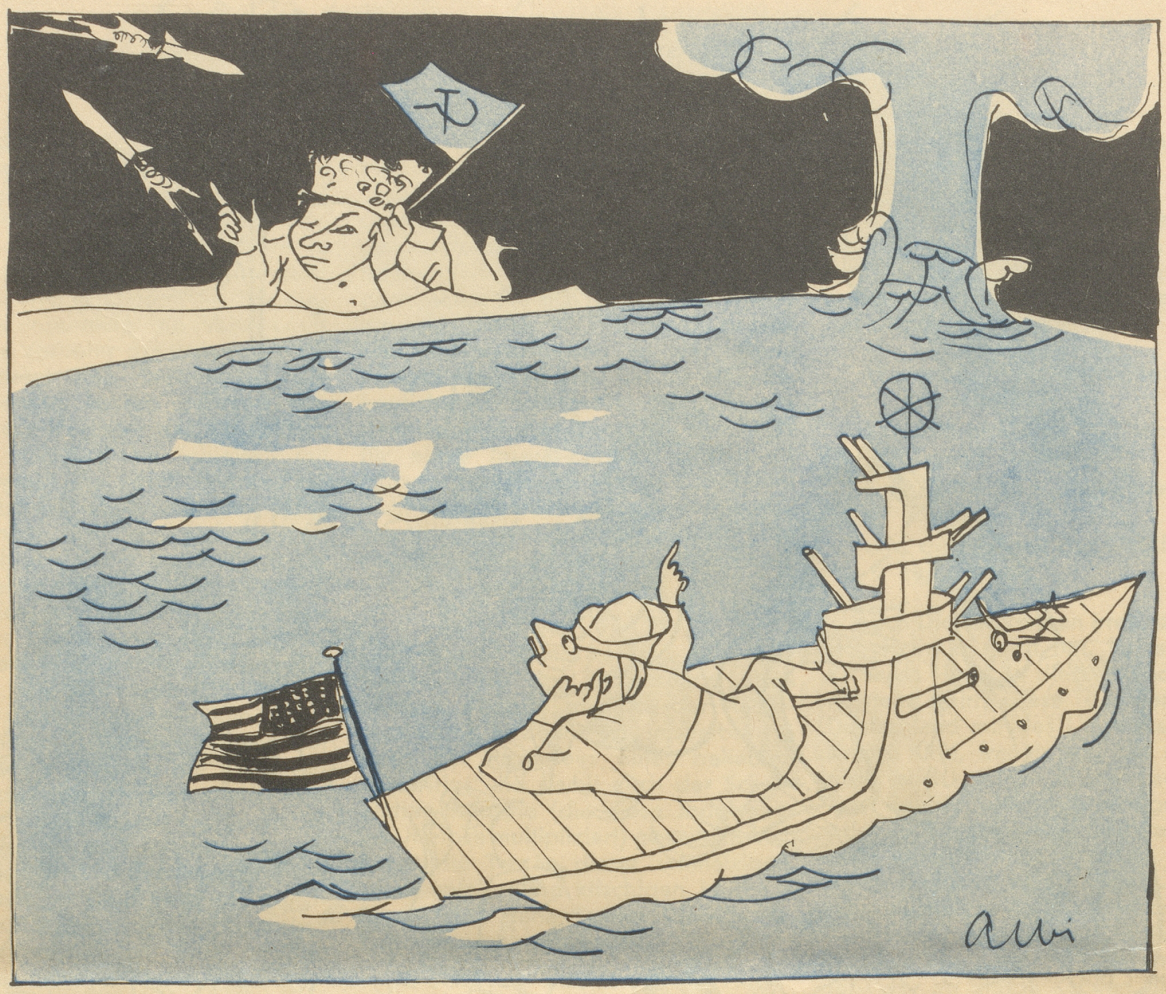
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Pantominen zu Wasser und zu Lande!

Der Regenschirm

Langsam schlendere ich am See. Die herbstliche Sonne scheint mild auf das windstille Wasser. Am fernen Horizont ballen sich Wolken zu phantastischen Gebilden. (Aha, denke ich, — daher der Barometerfall.)

Alles dürfte mit meiner abgeklärt sein sollenden Stimmung harmonieren, angenehm altersmüde Gedankenfetzen im Nachklange angemessen guter Verdauung sollten eine frohe Behaglichkeit gewährleisten, — und doch drückt mich diesmal etwas. Der Schuh? — Der ist heute anständiger als sonst. Auch der Bauchriemen nicht zu fest angezogen, der Kragen nicht zu eng. Woher wohl das Bedrücktsein? Ernstlich beunruhigt, befrage ich mein Gewissen.

Und plötzlich fällt es mir ein: mein Regenschirm! Beim Verlassen des Hauses hatte ich ihn gedankenlos vom Nagel genommen, geglättet, gerollt und geschnürt; es ging aber etwas hart, und ich zog fest an, fester als sonst. Und von dem Momente an ward ich gequält!

Nun löse ich das Schnürchen und sehe den Schirm aufatmen. Im selben Augenblick wird es mir restlos wohl. So gut verstehen wir uns, Du mein dreißigjähriger Lebensgenosse!

J-u-o-n

Basler Episödchen

Zwei baumstarke Chauffeure gerieten mit ihrem Lastwagen nichtsahnend in eine Kontrolle und wurden dessen erst gewahr, als sich vor ihnen die Hand des Polizeigewaltigen erhob, der sie zum Anhalten aufforderte: «Zaige Si mir Ihri Fahr-Uswys. - Guet! Fahre Si vorwärts! Ziehn Si d'Brämse a! Isch 's Liecht in Ordnig? Und d'Winker? Mache Si dr link emol ufe! Und jetz dr rächt!» Der rechte schien aber zu streiken, weshalb der hantierende Chauffeur seinem Nebenmann zurief: «Du, hau em aini.» Der Polizist bückte sich erschrocken . . . Die Kontrolle war beendet.

W. D.

Willy Dietrich
Bern
Nähe Walliser Keller

Café RYFFLI-Bar

Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern
Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryffli-Bar
Au Ier pour les gourmets!
Walliser Keller Bern